

(Read download) Silbergrau - Blutige Spiele: Preuen Krimi (anno 1743) (Preuen-Krimis)

Silbergrau - Blutige Spiele: Preuen Krimi (anno 1743) (Preuen-Krimis)

Von Tom Wolf

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #275803 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-10-29 Erscheinungsdatum: 2012-10-29 File Name: B009YN2MIW | File size: 60.Mb

Von Tom Wolf : Silbergrau - Blutige Spiele: Preuen Krimi (anno 1743) (Preuen-Krimis) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Silbergrau - Blutige Spiele: Preuen Krimi (anno 1743) (Preuen-Krimis):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

SilberVon Lala HitjaSilbergrauDer Autor ist Bogenschütze. Hat sogar mal einen Preis bekommen, das hab ich auf der Homepage gelesen. Nur recht, dass in dem Buch das Bogenschießen die Hauptrolle spielt. Und der Grne Bogenschütze von Edgar Wallace ist nicht die Spur lustig dagegen. Vom Bogenschießen verstand der nichts. Auch John Dickson Carr brigens nicht (wie sein Toter im Tower deutlich zeigt). Bei Silbergrau ist alles da: Komik, Oper, aber auch jede Menge Blut. Venedig: Der Doge ist unbeschreiblich gut gelungen und der kleine eingebaute Briefroman, sprachlich und kompositorisch eine Wucht. Wer hier zögert, ist unsportlich: Das Ding ist im Kill, ein Volltreffer! Unter uns Bogenschützen gesagt. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Groe Oper! Von Earl GreyEs beginnt harmlos bei schönstem Sommerwetter in Potsdam: Ein dicker Köchenmeister schleppt, von Stechmücken geplagt, allerhand Speisen auf einen Weinbergshgel. Nebenbei liest er einen kleinen Liebesbrief, den ihm eine reisende, gelehrte und schne Dame geschickt hat. In kleinen Schritten wird die Szene erweitert, und es dauert nicht lange, und Friedrich II., König in Preuen, sitzt höchstpersönlich mit Freunden beim "Picknick" ... genau da, wo dann ein paar Jahre später Sanssouci, sein Bungalow im Grünen, stehen wird. Fast ohne, dass die LeserInnen es bemerken, weil sie von einer Speiseliste abgelenkt sind, die zum Zusammenbrechen fulminant ist, wird die weitere Handlung angesponnen. Der König berichtet, dass die neue Balletttänzerin Barbera, die in Berlin die neue Oper bereichern soll, nicht spurt. Wie er es tut, signalisiert jedem, der hier 0-8-15-Historien-Schmuck erwartet/befrchtet, dass er einen Gang höher schalten muss/darf: Doch hat sich die Ballerine in Paris zuletzt reichlich widerspenstig gezeigt und ist mit einem Schotten in ihre Heimatstadt Venedig durchgebrannt. ... Seindt das nicht spaig, wenn die Opera zu spielen beginnet, noch bevor man die Balletteuse im Hause hat?" Das ist grandios! Und entspricht exakt dem Königsdeutsch, das der Briefwechsel Friedrichs II. mit seinem Kammerier Fredersdorff dokumentiert. Wenn soviel Akkuratesse und Komik (Langustier erfindet u.a. eine Wurstkreation, die jeder Berliner kennen dürfte ... und ein beim Picknick Eingenickter wird im alles wegsplenden Gewitter zurückgelassen) schon im ersten Kapitel stecken, dann geht man in die Knie, bei dem was folgt: Die Eröffnung der Oper im Beisein Voltaires wird zu einem Erlebnis, für das allein 9,80 gerechtfertigt wären. Ob man es will oder nicht, bekommt man eine komplette Venedigreise (der Autor muss dagewesen sein, und nicht nur einmal!) samt Spielcasinobesuch, Alchemistenvorführung, Einführung ins Bogenschießen, und ... jede Menge Köchenlatein. Laut FAZ hatte der Autor damals einen Sternekok zum Freund; der wird selbst mit den Ohren geschlackert haben, was da alles aufs Tapet kommt. Honor Langustier ist ein Köchenchef, dem selbst Amy Myers Auguste Didier nicht das Wasser reichen kann. Der kocht wirklich! Und nutzt freilich die Gelegenheit, die venezianische Küche kennenzulernen. Wer das gelesen hat, will allein des Essens wegen sofort nach Venedig aufbrechen! Und vor allem ... will er gleich den nächsten Langustier-Roman verschlingen. Garantiert! (Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Der Mord ist wortwörtlich "blutig", und die Arbeit des Detektivkochs steht der des Kochdetektivs in nichts nach. Selbst wenn man sich wundert, dass eine historische Figur ... ach, nichts weiter verraten ...) 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tom Wolf macht gute Laune Von Fleisch Alle Preuenkrimis, die ich bisher von Tom Wolf gelesen habe, sind glänzend recherchiert, offensichtlich von einem Preuen-Profi geschrieben und machen gute Laune. Man erfährt historisch Belastbares über die Zeit, eine gute Krimingeschichte ohne "Blutrauschbrutalitten" und kann nebenbei in schönen Dnerphantasien schwelgen. Auerdem bekommt man Lust, sich näher mit Preuen zu befassen oder die Stätten Preuens (z.B. in Potsdam) zu besichtigen... Nicht zuletzt befliegt sich der Autor einer sehr guten (aber leicht lesbaren) Sprache, so da man zwar einen Krimi liest, aber kein schlechtes Gewissen ob mangelnder Ernsthaftigkeit bekommt. Kurz: Amsante Bildung leicht gemacht. Unbedingt empfehlenswert (allerdings nicht für Menschen, die gern Actionkrimis lesen).

Kurzbeschreibung Friedrich II. sinnt auf Erholung und Zerstreung. Auf die in Berlin gerade fertig gestellte Oper angesprochen, verdstert sich jedoch sein Gemt: Die Balletttruppe musste wegen Unbotmigkeit im Betragen entlassen werden. Und jetzt kommt auch noch Voltaire zu Besuch, den er an seinen Hof binden möchte. Mit verkleideten Brügerstchtern, deren Ballettkünste gleich null sind, will man sich behelfen: Porca Miseria! Der Vorschlag des aufgeweckten Hofkchenmeisters Honor Langustier, die erfolgreiche Tänzerin Barbera Campioni zu engagieren, findet begeisterte Zustimmung. Doch als Pepperino, der Lieblingskassatrat des Königs, auf offener Bühne blutberstrmt zusammenbricht, verdstert sich der Berliner Balletthimmel: Die Barbera weigert sich, weiter aufzutreten, bis das Phantom der Oper entlarvt ist. Nur Honor Langustier vermag Berlins Opernglck wiederherzustellen... Weitere Titel der PreuenKrimi-Reihe als ebook: Königsblau (1740) Muskatbraun (1746) Purpurrot (1750) Ros Pompadour (1755) Schwefelgelb (1757) Smaragdgrün (1759) Glutorange (1760) Rabenschwarz (1766) Kreidewei (1772) Goldblond (1778) Kristallklar (1786) Kurzbeschreibung Friedrich II. sinnt auf Erholung und Zerstreung. Auf die in Berlin gerade fertig gestellte Oper angesprochen, verdstert sich jedoch sein Gemt: Die Balletttruppe musste wegen Unbotmigkeit im Betragen entlassen werden. Und jetzt kommt auch noch Voltaire zu Besuch, den er an seinen Hof binden möchte. Mit verkleideten Brügerstchtern, deren Ballettkünste gleich null sind, will man sich behelfen: Porca Miseria! Der Vorschlag des aufgeweckten Hofkchenmeisters Honor Langustier, die erfolgreiche Tänzerin Barbera Campioni zu engagieren, findet begeisterte Zustimmung. Doch als Pepperino, der Lieblingskassatrat des Königs, auf offener Bühne blutberstrmt

zusammenbricht, verdstert sich der Berliner Balletthimmel: Die Barbera weigert sich, weiter aufzutreten, bis das Phantom der Oper entlarvt ist. Nur Honor Langustier vermag Berlins Opernglck wiederherzustellen... Weitere Titel der PreuenKrimi-Reihe als ebook:Knigsblau (1740)Muskatbraun (1746)Purpurrot (1750)Ros Pompadour (1755)Schwefelgelb (1757)Smaragdgrn (1759)Glutorange (1760)Rabenschwarz (1766)Kreidewei (1772)Goldblond (1778)Kristallklar (1786)ber den Autor und weitere MitwirkendeTom Wolf, geboren 1964 in Bad Homburg, Studium der Neueren Deutschen Literatur, Iteren Deutschen Sprache und Literatur sowie der Philosophie (1999 Dr. phil.). Arbeitete von 2000-2001 als Lektor bei der Edition Vincent Klink in Stuttgart und redigierte die literarisch-kulinarische Vierteljahresschrift "Huptling Eigener Herd". Er verffentlichte zahlreiche Beitrge in Anthologien, Zeitschriften und Zeitungen und verfasste wissenschaftliche Bcher (u.a.: Pustkuchen und Goethe. Die Streitschrift als produktives Verwirrspiel. Tbingen, 1999; Brder, Geister und Fossilien. Eduard Mrikes Erfahrungen der Umwelt, Tbingen, 2001). Als Krimiautor wurde Tom Wolf mit dem Berliner Literaturpreis "Krimifuchs 2005" ausgezeichnet.